

A Seynd fast dem Ysop gleich / allein daß sie etwas breiter F  
sind: [Sternweiß gefest/ am Geschmack fast wie Po-  
ley] Die Blumen sind den Steinpoleyen gleich / [klein  
leibfarb/ mitten von dem Stengel an] eines lieblichen  
Geruchs vnd scharpfen Geschmacks.

II. Das ander Geschlecht ist ein Sträudlein ander-  
halb Hand hoch mit vielen Ästlein / hat eine dicke zer-  
theilte Wurzel. Die Blätter seynd zart/ schmal vnd  
spitzig / seine Blumen sind schön purpurbraun / eines  
sehr scharpfen vnd brennenden Geschmacks / doch et-  
nes frischen vnd lieblichen Geruchs / wächst in Weisch-  
land.

[Das erste wächst in grosser Menge in Friaul auff  
den steinernen Büheln / vnd alten Mauern. Das  
ander hat C. Clusius an vielen Orten in Hispania ge-  
B funden.

Von den Namen.

Tragedosten/ heist Griechisch vnd Lateinisch Tra-  
goriganum, Französisch *Grosse Mariolaine bastar-  
de*. I. *Tragoriganum Serpillifolium*, C. B. Tra-  
goriganum, Mart. Lac. Cast. Lug. Ger. II. *Tragori-  
ganum angustifolium*, C. B. secundum, Clus. hisp.  
& hist. Dod. Lugd. Cam. ep. fl. albo, Lob.]

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschafft  
des Bocksdoften.

M Arthiolus schreibt wie auch Galenus selbst  
daß der Bocksdoften mit dem gemeinen Do-  
sten ganz überein komme / derowegen was von dem  
gemeinen Dosten im vorhergehenden Capitel ist ge-  
schrieben worden / soll auch von den Bocksdoften ver-  
standen werden.

Das VI. Cap.

Von Spigwüngen.

Spigwüng. I. *Menta acuta*.



I. Spigwüng. Die Spigwüng hat eine vielfaltige Wurzel/  
welche auff dem Land hin vnd her stüdt/ be-  
zieht sich nicht tieff in das Erdreich: Auß der  
Wurzel kommen viereckere härige Stengel fast einer  
Elen hoch / an welchen trauschlechte dicke / bleichpur-  
purfarbe Blumen wachsen. Die Blätter sind etwas  
rund/ ringsvmbher zerkerfft/ vnd ein wenig rumslecht/  
[die stäts wol riechen.]

Wilder Balsam oder Rosmünz.  
II. *Mentastrum*.



II. Der wilde Balsam hat viel häriger Blätter auch  
größer dann der andere / an Farben auch weißer oder  
grawäschensfarbig: Vbertombe dicke geähre blumen/  
an Farb Purpurbraun/ allenthalben mit kleinen här-  
lein besetzt/ ist eines starken Geruchs.

III. Es gedencet Lobelius noch eines Mentastri,  
so er *Mentastrum niveum Anglicum* nennet: [das  
ist weißer Englischer wilder Balsam / dessen Blätter  
halb weiß vnd halb grün / zuu zeyten ganz weiß sind.]

\* III. Weißer Englischer wilder Balsam. \*  
*Mentastrum Anglicum niveum*.



Stiff uij Die

A Die Spigmung / wann sie einmal in den Gärten gepflanget wird / bleibet sie viel Jahr / vnd verjunget sich alle Jahr selbst. Die Rosmung aber wächset von sich selbst auf den Brachseldern / bey den Lacten vnd Brunnenquellen. [Das dritte ist auß Engelland in das Teutschland gebracht / vnd wird in Gärten gezelet.] Sie blühen gemeinlich im Augustmonat.

Von den Namen.

Die Spigmung wird auch genant Balsammung / Balsam oder Gartenbalsam / vnser Frauenmüng / [vnd Deyment] Lateinisch Menta acuta, Menta acuminata vnd Menta Romana, [L. Mentha angustifolia spicata, C. B. Mentha, Brunf. Ang. Menta l. Matt. Cast. hortensis 1. Gef. hort. fativa vel hortensis 3. Dod. Fuch. Tur. acuminata, Lon. Romana, 5. prästantior angustifol. Ad. Lob. fativa, Lugd. Cruciat, Ger. hortensis oblongo fol. Cæf. odorata angustif. Cam. Silymbrij 1. altera species, Cord. in Diosc. II. Mentha syl. rotundiore fol. C. B. Gef. hort. aquatica, Ger. Mentastrum, Cord. in Diosc. folijs orbiculatis, Gef. ap. III. Mentha spicata folio variegato, C. B. Mentastrum alterum, Dod. Anglicum cinereum & niveum, Ad. niveum Anglicum, Lob. Lug. Eysl.] Griechisch ἰσὸρ μ. ὄ. Welsh Mentha, Arabisch Nahnaba, Spanisch Hierba buena, Französisch Mente, Böhmisch Menta / [Niederländisch Balsam Mente /] Engelländisch Mynthe. Die Rosmüng oder Rosbalsam / heist Mentastrum, Menta equina, Menta caballina. Item wilder Balsam / od wilde Müng / Welsh [Menta salvatica, Spanisch Mastrantes, Französisch Mente sauvage, Engelländisch wilde Mynthe.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Spigmung.

Ende Geschlechte der Müngen seynd warm vnd trucken im Anfang des dritten Grads. Einer subtilen Substanz / an Geschmack etwas scharpff / vnd ein wenig bitter / stehen auch etwas zusammen / daher sie auch eine Krafft haben zu stärcken.

Innerlicher Gebrauch der Spigmung.

Es ist die Spigmung oder Balsammung ein nutzlich Kraut zu vielen Gebrechen dienstlich / sonderlich aber hilfft sie dem Magen gar wol / denselben zu erwärmen vnd zu stärcken / vnd also die Däwung desselbigen zu fürdern / [stillt das heffig Aufstossen / Dürwillen des Magens vnd hart Kluxen / vertreibet den Eod / grün oder dürr / gebraucht / entweder darüber getruncken / oder darvon gesen / wie sie dann in Salfen auch gebraucht werden / den Appetit vnd Lust zur Speise zu erregen.]

Dürren Balsam in Wein geleet vnd darüber getruncken / erwärmet den Magen / öffnet die verstopfte Leber / vnd zertheilet allerley groben Schleim / so sich im Magen vnd in der Leber verhalten. [Doch soll sie nicht zu überflüssig gebraucht werden / dann das Blut wird darvon dünn vnd wässerig / vnd leichtlich in Gallen verändert / darumb die so viel Gallen haben / sollen der Müngen müßig gehen.]

Galenus schreibet das der Balsam genüget / die natürliche vnd Ebeliche Werck beweget / vnd zu denselbigen reyget / aber Fernelius saget dargegen / wie auch Dioscorides / das er die Empfängniß verhindere.

Aëcius schreibet / wenn man das Kraut in Wein siede / vnd drey Tag nacheinander einen guten Trunck darvon thue / benemmet es das Grimmen ganz vnd gar.

Es ist auch der Balsam dem Haupte gut / wie auß dem Geruch kan abgenommen werden / daher er auch von etlichen wieder den Schwindel des Hauptes gebraucht wird.

Simeon Sethi vnd Matthiolus schreiben / das der Balsam in Wein gesotten vnd darvon getruncken /

helffe den Weibern / so in schwarzen Kindsnörhen Kindsnörhen liegen.

Es meldet auch Simeon Sethi, das solcher Trunck denjenigen gut seye welche Blut außspruchen / helffe denselbigen gar bald.

Welche stätig Milch essen / die sollen die Blätter zerreiben vnd mit der Milch essen / macht das die Milch im Leib nicht gerinnet oder dick wird. Das thut er auch / wann man die Blätter in Milch leget / läßt er dieselbige nicht gerinnen oder dick werden.

Eufferlicher Gebrauch der Spigmung.

Müng mit Gerstenrey wie ein Pflaster übergeleet / vertreibet die Geschwär vnd Geschwulst / saget Dioscorides.

Das Kraut gepulveret mit Gerstenmeel zu einem Cataplasma gemacht / vnd warm vnder den Nabel geleet / verzeibet viel böser Feuchtigkeit in der Blasen / vnd in den Därmen.

Wer den Schnupfen von Kälte hat / der thu Balsambblätter in ein Säcklein / vnd lege dasselbige des Nachts über den Scheitel des Hauptes / so benimbt es den Fluß vnd machet das Haupte leicht.

Das Kraut in Wasser vnd Essig gesotten vnd wie ein Pflaster über die Blase geleet / hüfft denen so den Harn nicht halten können.

Zu der erstockten Milch in den Brüsten / soll man nemen das Kraut von den Müngen / Essig vnd Weißbrod / ein Bry darauß machen / vnd über die Brüste legen / so zertheilet es die harte Knollen in den Brüsten.

Müng in Wasser oder Lauge gesotten / vnd das Haupte damit gewaschen / vertreibet vnd heilet den fließenden Grind des Hauptes gar wol.

Müng gedörret / gepulvert / vnd mit Sawertzig vnd dreyerley temperiert / auff ein Tuch gestrichen als ein Pflaster / vnd über das Herggrüblein geleet / stillt das Aufstossen vnd Brechen des Magens.

Müng mit Salz gestossen / vnd auff die Biß der vnsinnigen Hund geleet / heilet ohne Sorg vnd Schaden.

Der Saamen zerstoßen vnd zertrüschet auff das Haupte geleet / stillt desselbigen Schmerzen / miltert auch die Brüst / so von der Milch hart werden.]

Von dem Müngensafft vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Dioscorides schreibet / Müngensafft mit Essig getruncken / stillt das Bluten oder außspruchen des Magens / wehre auch dem Würgen / Dürwillen vnd Brechen des Magens / benehme das Kluxen / vnd seye gut denjenigen / welche sich sehr erbrechen vnd Choleram haben / mit Wein oder saurem Granatensafft eingenommen.

Wider das Bauchgrimmen / Colica genennet / nehmen etliche den Müngensafft / acht Pfefferkörner vnd ein wenig Honigs / mischen solches miteinander / vnd nehmen es mit Wein ein.

Es schreibet auch Dioscorides / das der Safft mit saurem Granatpfeffersafft eingenommen / die runde Bauchwürm töde.

Eufferlicher Gebrauch des Müngensaffts.

Wider das Aufstossen vnd Würgen des Magens soll man nehmen des Müngensaffts vnd Wein / solches in Essig ein zeitlang erwallen lassen / darnach über das Herggrüblein legen / leget das Kluxen vnd würgen des Magens wunderbarlich. [Wie dann auch Müngensafft mit so viel essig beydes mit starkem Sawertzig vermischt / ein Teiglein gemacht / vnd über den Magen geleet.]

Plinius vnd Dioscorides schreiben / wenn man Müngensafft mit Honigwasser vermengt vnd in die Ohren gipffet / lindere er die Schmerzen derselbigen.

Man saget auch / wenn man innwendig die Naslöcher mit dem Safft reibe / so mache er die Nasen blüthen.

[Müng

Magen stärcken. Dürwillen. Klux. Eod.

Verstopfte Leber. Greben. Schwin. Schwin.

Cholera. Beweg.

Grimmen.

Schwindel.

Blutspren. Dürwillen. Klux. Cholera.

Die Milch mit gerinn.

Esstodr. Geschwulst.

Wilde Frucht. reglet in der Blasen vnd Därmen.

Schnupfen von Kälte.

Harn nicht halten können.

Erstockte Milch in den Brüsten.

fließender Grind.

Aufstossen des Magens.

Vnsinniger Hundbiß.

Haupte. Schmerz. Harte Brüst von der Milch.

Blutspren des Magens. Dürwillen. Klux. Cholera.

Bauchgrimmen.

Bauchwürm töde.

Aufstossen vnd Würgen des Magens.

Ohrenschmerz.

Nasen blüthen machen.

A [Münz machet die rauche / scharffe Zungen glatt F  
Kaußzung vnd lünde wenn man sie damit reibet.]

Vom Münzensyrup vnd seinem inner-  
lichen Gebrauch.

Wp dem frischen Münzensafft vnd Quittenafft/  
oder Margrandsafft wird auch mit Honig oder  
Zucker ein Syrup gemacht/ Syrupus Mentæ genant/  
[auff diese Weis: Nimb des außgepreßten Safft  
von wolzeitigen süßen Quitten drey Pfund: von süßen  
auch von sauren Granatenäpfeln / jedes zwey Pf.  
diesen Safft vermische zu gleich / thu auff ein Pfund o-  
der zwey der Blätter von edler krauser zahmer Mün-  
zen klein gehackt/ darinn roter Rosenblätter sechshalb  
loch darzu/ laß also 14. oder 24. stund in einem warmen  
Ort/ in einem verglasten Geschir: lang er beigen/ be-  
heb vermacher: Des andern Tags sende gemacht.]

B heb vermacher: Des andern Tags sende gemacht. G  
auff einem süßen linden Koffenwertlein den haben  
theil ein/ seibe es durch / thue zwey oder ander halb Pf.  
Zucker/ oder geläutert Honig darein/ sende es vollends  
zu rechter Dicke eines Syrups.

Solcher Syrup soll hernacher / wenn das Geschir  
vom Feuer abgehobet / mit Bisem vnd Amber / oder  
Gallia moscen gewürzt werden / damit er kräftiger  
auch lieblicher werde. Dana kein löslüchere Arney  
dem Magen san gefunden werden / Ist zu allen ober-  
zehten innerlichen Gebresten nützlich vnd gut / wird  
auch mehr dann der Safft gebraucht/ diem er liebli-  
cher einzunehmen ist. Dieser Syrup geniget / stillt  
nicht allein den überflüssigen Durchlauff vnd rothe  
Nubr / sondern ist auch gut den Weibern / denen ihre  
zeiten zu viel stießen. Er benimbt auch das Inwülen/  
Brecken vnd Würgen des Magens / vnd hilff der  
Dämbung desselbigen. Münzensyrup mit Dymel  
von Meerzwiesel vermischer/ vertreibet den bösen stin-  
kenden Arhem/ so von Kälte herkombr.

C zeyten zu viel stießen. Er benimbt auch das Inwülen/ H  
Brecken vnd Würgen des Magens / vnd hilff der  
Dämbung desselbigen. Münzensyrup mit Dymel  
von Meerzwiesel vermischer/ vertreibet den bösen stin-  
kenden Arhem/ so von Kälte herkombr.

Von gedistilliertem Münzenwasser.  
WENN man das Wasser brennen wil / soll man die  
ganze Substanz des Krauts zerhacken/ vnd in  
Balneo Mariæ distillieren. Dß Wasser Abends vnd  
Morgens getruncken/ erwärmet den Magen/ eröffnet  
die verstopfte Leber / ist auch gut den Selbstüchtigen/  
vnd fürder auch der Weiber Zeiten.

Es stillt auch vnd wehret dem Erbrechen / Wür-  
gen vnd Durchlauff des Magens / gleich wie ein Sy-  
rup vermehret ist.

D [Den jungen Kindern/ so Spülwürm haben/ ein-  
gegeben/ tödet dieselbigen vnd treibt sie gewaltiglich  
auff.  
Den Mund oftmal darmit gewaschen/ benimbt  
den bösen faulen Gestand des Athems vom ersaulten  
Zahnfleisch.  
Das Wasser auff die Brüste gelegt/ vertreibet die  
Milchknollen / damit man auch die rinnenden Grund  
der Kinder nützlich wäscher.  
Von Krausermilch wird auch ein Wein bereitet/  
so zu vorgemeldten Mängeln auch sehr dienlich ist.]  
Von Münzenöl.  
Dieses Del soll mit vnzeitigem Del/ wie das Cha-  
millenöl zubereitet werden / darvon im ersten theil  
E zulesen ist/ oder auf folgende weis: Nimb der frischen  
Blätter von zahmer krauser Münz / vnd des außge-  
preßten Safft darvon jedes acht loth/ klar/ frisch / süß  
Baumöl/ oder das/ so von vnzeitigen Diven gepreß/  
ein Pfund vnd vñ. loth/ vermisch diese drey Stück zu-  
sammen in ein Glas/ vermache beheb zu/ laß acht oder  
vierzechen tag an der Sonnen stehen/ dann sende es in  
einem doppelten Geschir auff vier stund lang: seibe es  
durch mit kräftigem anstrucken/ vnd das sol zum drit-  
ten mal geschehen/ vnd in ein Geschir behalten: etliche  
lassen die Blätter darinn liegen.]  
Vnd wird dieses Del nützlich gebraucht/ den erkäl-  
ten schwachen Magen zu wärmen vnd zu stärken.

Das Herzgrüblein darmit geschmieret/ wendet das  
Brecken des  
Magens.  
Vnd zer-  
theilet alle harte Geschwülst vnd Geschwür desselbigen.  
Auff den dünnen Münzen wird auch ein Oleum  
stillaticium extrahiert/ welches eingegeben wird wider  
das Erbrechen des Magens/ soll aber nicht allein/ son-  
dern mit einem Rosenzucker eingenommen werden.

Von der Natur vnd Eigenschafft der  
Rosmünz.

Die Rosmünz / oder der wilde Balsam ist einerley  
Natur mit der Spigmünz / allein daß sie etwas  
trücker ist.  
Innerlicher Gebrauch.  
Rosmünz in Honigwasser gefotten / ist gut wider  
den feuchten kalten Husten/ zerreibet den Schleim  
vnd machet aufwerffen.  
Simeon Sethi schreibet / daß der wilde Balsam ge-  
fotten vnd darvon getruncken / die Würme vielmehr  
tödet/ dann die Spigmünz.  
In Wein oder Wasser gefotten/ vnd getruncken/  
reinet die Kindbettelein: Ist auch gut zu dem Kei-  
chen/ schweren Arhem vnd Bauchgrimmen.]  
Mit Wein gefotten vnd getruncken/ erwärmet den  
kalten Magen / vnd benimbt die Schmerzen desselb-  
gen. Hat auch andere Tugenden wie der Garten-  
balsam.  
Eusserlicher Gebrauch des wilden  
Balsams.  
Wilder Balsam in Wein vnd Wasser gefotten/ al-  
so warm über den Nabel gelegt / benimbt das  
Bauchgrimmen vnd erwärmet die Därme im Leib.  
Wann die Zähne hol vnd faul sind / also daß sie auch  
stinken/ der wasche sie oft mit warmem Wasser/ darin  
Rosmünz gefotten ist.  
Welchem Menschen die Ohren schwären / der sie  
de Rosmünz / Betonien vnd Majoran in Wasser/  
vnd halte darnach das Ohr oftmals über das heisse  
Wasser/ daß der Dampff daran gehe.  
Mit Wildermünz geräucher/ vertreibet die Schlan-  
gen vnd ander giftig Vngestiffet.

Von dem Rosmünzsaft.

Rosmünzsaft in die Ohren gelassen / tödtet die  
Dhrentwürm / sonderlich wenn man Wasser  
darzu nimbt/ darinn Aloe zerlassen ist.  
Es wird auch dieser Safft nützlich wider die Wür-  
me im Leib gebraucht/ dann der vorige Safft von  
Gartenmünz.  
Dieser Safft getruncken/ vnd auff das Gemäche  
gestrichen / hilff denen / welche gonorrhæam haben/  
zertheilet auch die Selbstucht.]

Von Rosmünzwasser.

Das Kraut wird mit aller seiner Substanz genom-  
men/ vnd in Balneo Mariæ aufgebrennt.  
Von diesem Wasser Morgens vnd Abends alle  
mahl einen guten Trunk gethan / ist gut für die Gilt  
vnd Selbstucht: Erwärmet den kalten Magen/ zerthei-  
let den kalten groben Schleim / vnd verzehret den selbi-  
gen: Eröffnet auch die verstopfte Aderlein in der  
Mutter / vnd bringet den Weibern ihre verstandene  
Zeit.

Das VII. Capitel.  
Von Kagenmünz.

Er Kagenmünzen oder Kagennepten sind  
dreyerley Geschlecht. I. Das erste hat ein zer-  
theilte zafelichte Wurzel / darauß ein vier-  
ecketer Stengel kombr/ rauch/ grau/ dick vnd safftig  
mit grauweißen Nebenästlein besetzt. Seine Blät-  
ter seynd den Nesseln etwas gleich / doch kleiner vnd  
weisser / vmb den Wurtreis zerkerret. Oben an den  
Stengeln erscheinen runde geahnte weisse Blumen.  
Iffff iij II. III.

A

Rosenmünz.

I. Mentha felina I.



C

Schmalzahn Nepentkraut.

III. Mentha felina. III. Sativa angustifolia.



II. III. Diesem Geschlecht seynd die andern zwey Rosenmünz gang gleich/allein das ihre Wurzeln grösser vnd dicker sind/die Blätter auch grösser vnd rauher. Sie werden aber voneinander geschieden ihrer Blätter haben/dieweil das eine breiter Blätter hat dann das ander /sonsten sind sie in allen stücken einander fast gleich. Sie wachsen an den Wallstetten / neben den Wegen vnd an vngewohnten Orten.

F

Breieblättrich zahm Katzennept.

II. Mentha felina II. Sativa latifolia.



Von den Namen.

Rosenkraut oder Katzennept/ heisß Lateinisch Mentha felina vnd Cattaria, [darumb daß die Katzen ihre Freude damit haben: I. Mentha cataria vulgaris & major, C. B. non odorifera, Brunf. cataria, Lob. felina. Ger. Eyst. Nepeta vulgaris, Trag. fruticota, Cord. in Diosc. Germanica, Cam. Herba gattaria, Matt. Cast. felis, Lugd. Calaminthæ l. genus, Fuch. 3. genus. Dod. gal. Tur. Thal. Calaminthæ species quibusdam, Gef. hort. Calamintha montana, Lon. Balsamita major. Lac. Cattaria herba, Dod. Cattaria, sive Mentha catti, Ad. Gattaria vulgo, Calamintha 3. Diosc. Cæs. II. Mentha cataria latifolia, C. B. peregrina latifolia, Lob. Lugd. altera, Ger. Nepeta peregrina, Eyst. III. Mentha cataria angustifolia major, C. B. peregrina angustifolia, Lob. Lug. Cattaria folio longiore, Dod. Salvia Romana, Gerico. Welch Herba Gatta. Franz. Herbe au chat, Spanisch Yerba Gattera, Niderländisch Kattenkruidt/ Englisch Kattes Wynth/ Böhmisches Kocarnst.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft. der Katzennept.

Die Katzenmünz ist eines scharffen Geruchs / eines hitzigen Geschmacks / vnd ziemlich bitter. Derwegen sie ein Krafft hat zu wärmen/zu trucknen/dünn zu machen vnd zu durchtringen / wegen ihrer subtilen Substantz.

Vnd dieweil sie mit ihren Kräfften vnd Tugenden mit den Calaminthen oder Bergmünzen fast übereinstimmen/ ist nicht vonnöthen dieselbige alhier auch zu erzehlen. Derwegen was im nachfolgenden Capitel von den Bergmünzen geschriben wird/dasselbige soll auch von diesen Katzennepten verstanden werden; wie solches auch Matthiolus bezeuget.

Das VIII. Capitel.

Von Bergmünz.

Der Bergmünzen seynd etliche Geschlecht I. Das erste welches die gemeine Bergmünz ist/hat Blätter wie die Poleyen/doch grösser/ ein we.

A Gemein Bergmünz.  
I. Calamintha montana vulgaris. I.



F Edel Bergmünz.  
II. Calamintha montana. II. præstantior.



ein wenig rund / rauch und nach den Umbtreiß zer-  
kerret. Gewünet ein große zähe Wurzel darauß  
die eckete stengel wachsen / mit vielen Nebenästlein be-  
setzet / fast mitten am stengel und den Ästlein erscheinen  
seine Blumen / so etwas auff Purpurfarb geneiget  
sind.

II. Das ander Geschlecht hat steiffe viereckete stengel  
beynahe einer Elen hoch / etwas dünner dann an  
dem Balsam. Die Blätter vergleichen sich den Melis-

sen / sind doch etwas rauher / wie auch seine Purgur-  
farbe Blumen.

III. Das dritte Geschlecht die grawe Bergmünz ist  
ein weißes Gewächs / seine Stengel sind Elen lang /  
mit vielen Nebenästlein fast eines Schuchts groß.  
Die Blätter seynd weiß / den Majoranen gleich / doch  
viel kleiner / hat grauwe Blümlein / gleich den Meyren  
Dioscoridis: Ist eines starcken Geruchs / wie die Po-  
leyen.

III.  
Bergmünz.

Klein araw Bergmünz.

III. Calamintha montana lucana minor.



Vasilienmünz.

IV. Calamintha Ocymoides.



IV. Das

IV. <sup>A</sup> <sup>iv.</sup> <sup>Vasfalmung</sup>

IV. Das vierde Geschlecht die Vasfalmung hat Blätter gleich der Erysmung / allein daß sie größer und spitziger sind: Der Stengel ist etwas roht / je mit zweyen Blättern besetzt / darzwischen die rohtlechte ge- schyte Blümlen herfür brechen. Die Wurzel pladert hoch in dem Erdreich hin vnd wider. Sie wachsen auf den Bergen / daher sie auch ihren Namen haben / bli- hen im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Die Bergmüngen werden auch genenner Stein- müng / dieweil sie auff den Bergen / vnd steinigten Oren / finden werden. Lateinisch Calamintha Mon- tana. I. Calamintha vulgaris, vel officinarum Germaniæ, C.B. Calamintha, March. 2. Thal. vul- garis, Cam. montana, Gef. hor. Lac. Dod. Casl. Lug. montana vulgaris, Lob. Eyst. Nepeta montana, Cord. in Diolc. Menta fativa rubra, Ger. ico. II. Ca- lamintha magno flore, C.B. montana præstantior, Ad. Lob. Lug. Cam. Eyst. Calaminthum 1. Aug. Ca- lamentum montanum, Cæf. Scordonia, live sal- via agrestis, Ger. ico. III. Calamintha incana ocimi foliis, C.B. 2. incana, Lob. Lug. Cretica, Cam. mon- tana vulgaris, Ger. IV. Mentha hortensis verticil- lata ocimi odore, C.B. hortensis 4. Fuch. Tur. fati- va 4. Dod. Lug. d. Mentha 3. Gef. hort. 4. Lon. Ro- mana angustifolia, Ad. Lob. Cardiaca. Cam. Ocy- moides repens, Ger. ico. Velsch Calamintha. Franz. Calament. Spanisch Lanervale.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Bergmüng.

<sup>C</sup> Paulus Aegineta lib. 7. de re Medica, vnd Oriba- sius lib. 15. Medicin. collect. schreiben / daß die Bergmüng einer subtilen Substanz seyen / sie machen dünn / durchtrinnen / zertheilen / treiben vnd öffnen / seyen am Geschmack scharff / vnd wie Oribasius meldet / ein wenig bitter / vnd derohalben seyen sie warm vnd trucken bis in den dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch der Bergmüng.

<sup>W</sup>ann man den zähen greben kalten Schleim / so sich im Magen / in den Därmen / vnd vmb die Brust herum lange zeit versamlet hat / durch purgie- ren außführen wil / sol man dem Kranken zuvor etlich Tage von diesem Kraut zu trincken geben / in einem Honigwasser gesotten / dann dardurch wird der grobe Schleim mit allein zertheilet / vnd zur Purgation præ- pariert / sondern es werden auch die verstopfte vnd ver- schlossene Gänge / dardurch solche Materia soll außge- führt werden / eröffnet / damit solche zähe Feuchtigkeit desto süßlicher kan außgeführt werden.

<sup>W</sup>em der Magen truckt / so er wehe thut von Blä- sten / der esse das Pulver mit der Eysib.

<sup>F</sup>ernelius schreibet / daß die Bergmüng gar nützlich sey den jenigen / welche stätigs keichen / vnd einen schwe- ren Athem haben / vnd mit dem Husten geplaget wer- den / denen sol man solche Kräuter in Honigwasser to- chen / vnd darvon zu trincken geben: Doch so fern sol- che Beschwertigkeit des Athems vnd des Hustens / von grober Materie kompt / so sich vmb die Lungen ge- schlagen hefte. Vnd hierzu ist sonderlich tauglich die

<sup>E</sup> lantwerge so man in der Apotecken Diacalamentum nennet. Welche auch zu der Colica nützlich vnd gut ist.

<sup>D</sup>ie Bergmüng in Honigwasser gesotten / ist auch gut den Becksüchtigen / dann sie eröffnet die verstopfte Leber / darvon getruncken.

<sup>E</sup>s wird auch die Bergmüng von Galeno sehr ge- lobet / die verstopfte Mutter zu eröffnen / vnd die Men- ses zu fördern: Aber es sollen sich schwangere Perso- nen hiermit wol vorsehen / dieweil sie der Geburt gar schädlich ist / dann sie auch für der Zeit auß Mutterleib treibet / [treibet auch den Harn.] Sie wird auff man- cherley weis gebraucht / etlich tochen sie in Honigwas-

<sup>S</sup>ie wird auff man- cherley weis gebraucht / etlich tochen sie in Honigwas-

<sup>F</sup> ser vnd trincken darüber. Andere reiben das darte Kraut zu Pulver vnd geben es in einem Wech ein zu- trincken vnd gemeinlich nach dem Bad. [Dieses Schweiß bringt den Schweiß auch / vnd trucknet den Leib auß.]

<sup>W</sup>elchen Personen der Same verstopfet / die sollen sich der Ackermüng gebrauchen / dann er trucknet den Samen fast auß.

<sup>D</sup>ioscorides schreibet / daß sie den Aufsprüngen gut seyen / davon gessen / vnd Käsmelcken darauß getrun- cken.

<sup>M</sup>it Honig vnd Sals eingenommen / tödtet die Würm. Würm im Leib.]

<sup>D</sup>er Brand oder Brühe von solchen Kräutern gesotten: Ist ein nütliche Arznei für alle Bergmüng vnd Schlangen / vnd dergleichen Ingezeffer / innerhalb in Leib getruncken / vnd cufferlich den Schaden damit gewaschen / vnd genegte Tüchlein darin gelegt.]

Cufferlicher Gebrauch der Bergmüngen.

<sup>D</sup>ioscorides schreibet / wenn man die Blätter zer- stosse / zu einem Zäpflein mache / vnd in die Mut- ter thue / treibe es die Monatszeiten der Weiber / aber es sey der Frucht schädlich.

<sup>E</sup>s wird auch sonst diß Kraut nütlich wider die ver- standene Monatszeiten gebraucht / in Wasser gesotten / vnd ein Bähung [oder Lendent ad] darauß gemacht / darnach das Kraut also warm über die Mutter gelegt.

<sup>W</sup>er mit dem Bauchgrimmen geplaget wird / der leg diese Kräuter in Wein vnd Wasser / laß sie bey dem Feuer gar heiß werden / vnd leg sie darnach warm ü- ber den Nabel / es hilff gar wol / vnd erwärmet wider- umb die erkaltete Darm.

<sup>P</sup>aulus Aegineta schreibet / daß sie gut seyen wider das Hüßwehe / über den heßhaftesten Ort gelegt / denn sie krennen die cufferste Haut / vnd ziehen die innerli- che Feuchtigkeit herauß: Doch soll der Leib wol gerei- nigt seyn.

<sup>D</sup>as Kraut mit Del warm auff den Rücken ge- rieben / ein Saund vor des Fiebers Antunst / benimbt den Frost vnd das Schüttern.

<sup>D</sup>ie Blätter zerstoßen / vnd über Schlangen vnd anderer Giftiger Thier Biß gelegt / ist nützlich: Vnd so man die Blätter anzündet / stehen die Matternen. Solches Ingezeffer wird auch vertrieben / da man solch Kraut hin strewet.]

Von Bergmüngen safft.

<sup>P</sup>linius schreibet / so man den Saft in die Nasen lasse / stille er das überflüssige Nasenbluten.

<sup>D</sup>er Saft von den Bergmüngen in die Ohren ge- lassen / tödtet die Würm darinnen.

<sup>M</sup>it Honigwasser eingelassen / benimbt das San- sen der Ohren: Wie aber solches safft könne zu wegen bracht werden / soll man lesen im ersten Theil von dem Vermuthsaft.

Von Bergmüngen Syrup.

<sup>E</sup>s wird von dem Melue dieser Syrup beschrieben / vnd in den Apotecken genant Syrupus de Cala- mintha. Er kan auch allein von dem Kraut / oder sei- nem Saft mit Honig zubereitet werden / wie man sol- cher Exempel viel im ersten Theil findet.

<sup>D</sup>ieser Syrup ist gut den jenigen / so einen schwerli- chen Athem führen / sonderlich den alten Leutren / so nicht außwerffen können / vnd stätigs mit dem Husten geplaget werden.

<sup>E</sup>r ist auch gut den Müßsüchtigen / so einen ver- stopfften Nils haben / vnd fast verhartet ist.

<sup>I</sup>n etlichen Apotheken wird ein Syrup davon ge- macht dem Magen / so mit Gallen beladen / vnd vnüßig sehr dienlich: Nennen darzu Bergmüngen safft / woltrickenden guten Wein / jedes vier Pfundt / Gra- naten safft / sambt ihrem inneren Fleisch / fünf Pfund / lassens zum halben theil einsieden / vnd also zweyen Tag stehen / bis sich das dicke an Boden setz / nennmen das

alten Schleim präparieren.

Magenwehe

Keichen. Husten.

Colica.

Becksücht.

Verstopfte Mutter.

Harn treiben

Schweiß.

Samenfluß

Auffg.

Würm.

Berührung von Schlan- gen.

Monatszeit der Weiber treiben.

Bauchgrim.

Hüßwehe.

Fiebr.

Giftiger Thier Biß.

Matternen ver- treiben.

Nasenbluten stillen.

Ohrenwürm.

Sansen der Ohren.

Schwerer Athem.

Leutren. Husten.

Müßsüchtige.

Gall im Magen.

lantore

A lautere darvon/thun darzu vier Pfund Zucker siedens F zum Syrup: würgens mit einem halben loth woltriechendem Gallia/thuns in ein wol vermacht Glas/stelens also 40. Tag an die Sonnen.

Ein anderer wird auff nachfolgende weis gemacht: Nimme Kagenmüung oder Kagen-Kraut/ Acker- oder Feldmüung jedes vier loth/Liebstocksaamen/ des Sämleins Dauci, Chamillenhey od Squinantum, jedes v. quintlein/frischer fetter Meerträubel von den innern Körnlein gereiniget/. halb Pfund/wol verschäumbtes vnd reingeläuteris Honigs ij. Pfund: Zu oberzehlten stücken gehören sechs Pfund Wasser / in welchen erstlich die Meerträubel wol sollen gesotten werden / nachmals die andern Stücker nach dem ein jedes zahrt oder hart / wann der halbe Theil eingesotten ist/ so seihe die

B Brüh durch/thueden Honig darzu/ vnd seuds zu bequemer Dicke.

Dieser Syrup ist der beste zu allen Fehlen des Milges / sonderlich für Erhaltung desselbigen / erwärmet die innerlichen Glieder / nimmet alle Hindernuß des Athems.

Confect/Hust- oder Bruststälein von Kagen- oder Bergmüungen/ Diacalamentum genennet.

ES wird in den Apotheken ein nützliche Vermischung zu einem Confect/Hust- oder Bruststälein bereitet / vnder dem Namen Species oder Confectio Diacalaminthæ, die auff folgende Weis soll bereitet werden

Nimb Kagen- oder Ackermüung / oder des rechten Bergmüung / Polen/ Klosterhyssop/ schwarzen Pfeffer/ C Sefelsaamen/ Vbinellensaamen/ jedes j. loth/Liebstocksaamen anderhalb oder zwey quintlein: Eppichsaamen ein drittheil eines quintleins: Ammissaamen/ Rhyman / Dillensaamen / Enysaamen / scharffen Zimmet/rein geschaben weiß Ingber/ jedes ij. Scrupel: Diese stück alle sollen zu rein ein Pulver gestossen werden. Auß diesem kan mit Zucker mancherley Huststälein/ oder mit geläutertem Honig Laim erge: oder mit reingestossenen Zucker ein Treseyen gemacht werden.

Doch ist zu merken/ daß es auff mancherley Weis hin vnd wider in den Apotheken geändert wird.

Dieser Confect ist fürnemblich zu Erkaltung der Brust/ langwierigem Husten/ blästigem vnd äwigen Magen der alten Leuten sehr dienstlich.]

Von Bergmüungenwasser.

Zu Junio oder Julio soll man diese Kräuter sammeln/ vnd mit aller Substanz zerhacken/ vnd in Balneo Mariae aufbrennen. Dieses Wasser für einmal zwey oder drey loth Jgerrucken/ ist zu allen oberzehlten innerlichen Gebrethen gut: Erstlich eröffnet es die verstopfte Lufftröhren/ vnd zertheilt allen bösen Schleim in der Brust/ hilfft also den Lungenüchtigen/ vnd denen so voll vmb die Brust sind/ stätigs husten vnd sehr aufwerffen. Darnach ist es gut den Geelsüchtigen vnd Nissüchtigen / dann es sehr gelobet wird/ den harten Niss zu zertheilen.

Es verzehret auch diß Wasser allen groben kalten Schleim der sich vmb die Brust vnd im Magen verhält.

Es soll auch gebraucht werden von den Weibern/ welchen ihre Zeit verstanden ist: Doch sollen sie erin mit gutem bedacht handeln. [ Erwärmet die Geburts Glieder/ macht sie fruchtbar / treit er die Aßtergeburt/ nimbt auch das Mutterwehe: sonderlich so von Kälte verursacht wird / mit reinen Lächlein warm über die Nacht aelegt/ auch Mutterzäpflein darvon bereitet.

Die Glieder wol mit diesem Wasser gerieben/ nimbt das kalte Geficht/ wird auch für das heffig schaudern in Fiebern gebrauchet.

Das Wasser von Kagenmüung soll gewis seyn zu Vertreibung der Nasen oder Flecken/ so den Weibern

nach der Kindbech widerfahren/ vielmal damit gewaschen/ vnd von ihm selbst trucknen lassen.

Es sol ein köstlich Augenvasser seyn/ in kalten süßigen trieffenden Augen / damit gewaschen vnd übergelegt.]

Von Bergmüungenöl.

ES solle auch außbemeldten Kräuteren ein Del mit altem Baumöl zu gericht werden / wie das Chamillenöl oder Vermuthöl / welches zu dem erkalten Magen vnd der Mutter kan gebrauchet werden/ dieselbe damit zu erwärmen.

Vnd wer da voll vmb die Brust ist / soll zuvor das Kraut in Längen sieden/ vnd also warm über die brust legen/darnach soll er sich mit solchem Del schmieren.

Welche Weiber grossen Schmerzen am Rücken befinden/wegen der verstanden Zeit/die sollen Chamillenöl vnd Bergmüungenöl zusammen nehmen/ mit Wachs ein Sälbleit darauß machen/ vnd sich an dem Rücken wol damit schmieren.

Von gedistilliertem Calaminthenöl.

Die Chymici distillieren ein Del auß den dünnen Kräutern/ welches ganz scharpff vnd hitzig ist / zu oberzehlten Gebrethen auch nützlich: Soll aber nimer allein/ ohne ein anderen Zusatz gebrauchet werden/ von wegen seiner brennenden Natur.

Das IX. Cap.

Von Ackerzüng.

I. Ackerzüng.

Calaminthia arvensis. I.



Das erste Geschlecht der Ackerzüng hat eine kleine wurzel/ welche sich mit vilen haare weite im Erdreich vmbher zeucht / auß welcher ein viereckter / grauer vnd gebogener Stengel wächst/ welches blätter sich der Polen blätter vergleichen/ daher es auch von etlichen Pulegium agreste genennet wird. Ist eines lieblichen vnd scharffen Geruchs.

Die ander Ackerzüng hat eine zäsechte wurzel/ darauß viel stengel erwachsen/ gleich den vorigen Müungen: Die blätter vergleichen sich der rechten Polen/ sind doch etwas grösser/ rings vmbher zerterfft.

Die

Erhaltung des Milges. Hindernuß des Athems.

Erkaltung der Brust. Bästiger Magen.

Verstopfte Lufftröhren. Lungenücht. Husten. Geelsucht. Nissücht.

Kalter schleim in der Brust vnd Magen.

Verstandene Monatszeit. Aßtergeburt. Mutterwehe.

Kalt geficht der Glieder.

Flecken der Weibern nach

Erkaltung des Milges. Hindernuß des Athems.

Schmerz des Rückens wegen der verstandener Monatszeit.

I. Ackerzüng.

II. Ackerzüng.

A

II. Ackermünz.  
Calamintha arvensis II.



B

C

III. Wassermünz.  
Calamintha aquatica.



D

E

F

Von den Namen.

Die zwey erste Geschlecht werden Ackermünzen ge-  
nennet / Lateinisch Calamintha arvensis, [I. Ca-  
lamintha arvensis verticillata: C.B. aquatica, Mat.  
Lugd. aquatica Belgarum, in Polycnemon, quasi  
multibibia, Ad. Lob. Calamintha altera, Dod. gal.  
Fuch. Tur. arvensis, Gef. hort. Mentastrum, Brunf.  
Nepeta agrestis vel 4. Trag. Lug. Nepeta, Lon. Po-  
lycnemon Lobelij, Lugd. II. Calamintha pulegij  
odore, live Nepeta. C.B. Calamintha altera, Mat.  
Lugd. Italica pulegij odore, Gef. hort. altera odore  
gravi Pulegii foliis maculatis, Ad. Lob. menta præ-  
stantior, Ger. ico. angustis folijs, Eyst. Nepeta agre-  
stis, Cord. in Diosc. Pulegium syl. live Calamintha  
altera, Dod. Calaminthum, quod vulgo Nepeta,  
Cæs. III. Mentha rotundi fol. palustris, seu aqua-  
tica major, C.B. rubra, Brunf. syl. altera & aquati-  
ca, Lon. syl. I. Cæs. Balsamina agrestis & Nepeta 3.  
Trag. Silymbrium syl. Mat. Lugd. Silymbrium,  
Fuch. Dod. primum, Thal. Calamentum 3. Ang.  
Silymbrium agreste aquaticum, Gef. hort. Aquati-  
ca live Silymbria mentha, Ad. Lob. Balsamita offi-  
cinarum, Eyst.] Französisch Pouliot sauvage, & Cala-  
ment des Champs. Niderländisch Wilde Feld Munte.]  
Das dritte aber wird genennet Wassermünz vnd  
Wassernepet / Lateinisch Calamintha aquatica, Cala-  
mentum aquaticum, [Französisch Mente Aquatique:  
Welsch Balsamitz: Niderländisch Noode Water  
munte.]

H

Von der Natur vnd Eigenschafft  
der Ackermünz.

So viel die Streckung vnd Tugenden dieser Mün-  
zen belanget / kommen dieselbe in allen Stücken  
mit den vorigen Bergmünzen überein. Derhalben  
auch eines für das ander kan gebraucht werden: vnd  
was von den Bergmünzen im vorigen Capitel ist ver-  
meldet worden / sol auch von diesen Ackermünzen ver-  
standen werden.

Das X. Capitel.

Von Wirbeldost.

I. Wirbeldost. Clinopodium. I.

I

K



Des

Die Wassermünz ist dem wilden Balsam fast gleich/  
Wassermünz allem das die Blätter etwas kleiner seyn / hat einen  
viereckigen hohlen Stengel / voll Saffrs / mit Neben-  
ästlein besetzt / an welchen bleiche Blumen herfür  
kommen.  
Sie wachsen auff den Aeckern vnd Feldern / vnd  
auch bey Wasser: blühen im Junio vnd Julio.



A II. Wirbeldost. Steinpöler. Clinopodium. II.

F Von der Natur, Krafft vnd Eigenschafft der Wirbeldosten.



Oribasius schreibt lib. 15. collect. medicin. der Wirbeldost seye warm vnd trucken im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch.

ES meldet Dioscorides, das die Brühe/da Wirbel- Krafft. dosf eingefotten ist / gut seye wider den Krampff/ Stud. Bruch vnd Harnwind: Treibe auch die Monatszeiten Harnwind. der Weiber / vnd die Geburt: Sey auch gut wider die Monatszeit. giffriae Thier Biss. Piffig Thier Biss.

Die Zweiglein in weissem Wein gefotten / vnd getruncken/bringet die vnsinnige zerlirrete Melancholicos widerumb zurecht/vnd soll an vielen warhafftigen erfunden vnd bewehrt worden seyn/ wie solches Marchiolus bezeuget. In sünige Melancholick.

Das XI. Capitel.

Von Melissen.

Melissenkraut. I. Melissa.



I. Wirbeldost.

Das erste beschreiben Dioscorides lib. 3. ca. 104. vnd Oribasius lib. 11. Medicin. collect. das es seye ein staudtliches Kraut. In mit vielen Estlein/vnd zweyer Spannenn hoch/ seine Blätter verglichen sich den Quendelblättern/ seine Blumen haben ein Gestalt wie ein Vethfus/ von einander gesetzt/ wie des Andorns Blumen.

II. Wirbeldost.

Das ander Geschlecht ist an Blättern/stengeln vnd Blumen geringer dann das erste.

[Ist von der Wurzel an bis eben auß mit schönen rotbraunen / zu Zeiten mit Schneeweißen Blümlein umgeben/ so den Lavender Blümlein gleich/ vnd riechet das ganz Kraut fast wie die gemeine Basilien.]

Das erste wächst an steinreichen Orten / [das ander wird in grosser Menge auff den Aekern/sonderlich wo die Sandeicht vnd Sonnreich sind in Teuschland vnd Franckreich gefunden.]

Vonden Namen.

Wirbeldost wird von den Griechen vnd Lateinern Clinopodium genant/darumb das seine Blumen gestaltet wie ein Vethfus: Das ander wird auch Ocimum silvestre, das ist wild Basilien/ von seinem lieblichen Geruch/genant. [I. Clinopodium Origanolimile, C.B. Clinopodium, Cord. in Diosc. Gef. hort. Lac. Cast. vulgare, Matth. majus, Cam. Clinopodium I. Matth. Cluf. pan. Lugd. Origanum 4. & majus, Trag. syl. Lon. verticillatum, Thal. Betonica Pauli, Guil. Pulegium montanum, Lon. Calamintha 1. Tur. Acynus, live sterilis, Ad. Acinos, Lob. Ger. Acinos live Clinopodium syl. Lugd. Herba origano vulgari similis, Cae. II. Clinopodium arvensis Ocimi facie, C.B. vulgare, Lob. Cluf. hist. alterum Matthioli, Lugd. (Iinopodium aut Lectipes, Ad. Clinopodium, Ang. Tur. Cae. majus, Thal. Basilicum 3. Trag. Calaminthum montanum, Eid. Pseudoclinopodium, Matt. Acinos, Dod. gal. Fuch. ico. Lac. Ocymastrum, Fuch. Lugd. Pulegium petreum, Gef. hort. Ocimum parvum, Lon. Ocimum syl. live Acinos, Dod. Ger.]

Melissen ist zweyerley: I. Von dem ersten Geschlecht schreibt Dioscorides, das sich seine Blätter dem schwarzen Andorn vergleichen/ oder der Biensauge/allein das sie größer sind/ vnd nit so rauch. Seine Wurzel ist der Melisewurzel gleich/ darauf lanac vierechte Stengel [Elen hoch / zu Zeiten höher] wachsen / an welchen es bleichgelbe Blumen trägt. Der Saame ist dem Aleyssaamen gleich/ doch etwas kleiner: [In kleinen Hülsen. Das ganze Gewächs gibt einen Geruch wie die Euronäpfel/ fast überal in Italten/ aber bey vns riechet sie schier wie Wangen/ je mehr man aber daran riecht/ je süßer der Geruch wird.]

II. Das ander Geschlecht/ die Türckische Melissen/ hat schmälere vnd längere Blätter dann die erste/ seyn ein wenig zerkerfft/ die Blumen sind größer: Purpurfarb oder blaunlecht/ etlich auch weiß. Der Saame ist langlecht vnd schwarz.

III. [Das dritte Geschlecht ist die wilde Melissen/ so etliche für die rechte Melissen halten/ wir aber vermicen.]

Eggg uen/